

Ramener Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Ramenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Abonnementspreis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten ohne Preisausschlag, auch in Monats-Abonnement. Inzerate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzufenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inzerate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenstein und Wegler.

Nr. 69.

Donnerstag, den 29. August

1872.

Edictalladung.

[1760] Zu dem Vermögen des Besitzers des von Knochschen Familiensidekommnisse, Herrn Wilhelm Heinrich Egon von Hartmann-Knoch zu Elstra, ist auf erfolgte Insolvenzanzeige und auf Antrag vom unterzeichneten Gerichtsamte der Konkursprozeß eröffnet worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche Ansprüche an dieses Schuldenwesen als Konkursgläubiger erheben wollen, hiermit aufgefordert, bei Vermeidung der Ausschließung von demselben

bis zum 3. September 1872

ihre Forderungen nebst den Ansprüchen auf bevorzugte Befriedigung unter Anführung der begründenden Thatfachen bei dem unterzeichneten Gerichtsamte anzumelden und binnen der gesetzlichen Frist mit dem gestellten Rechtsvertreter, Herrn Advocat Deumer allhier, nach Befinden mit einzelnen Gläubigern, rechtlich zu verfahren, hiernächst aber

am 29. October 1872

Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse und die Gehahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung, sowie zur Gütepflegung zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß Diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gehahrung mit derselben, sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere, den Konkurs betreffende Fragen verhandelt und beschloffen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Zur den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleiches nicht erlebigen sollte, ist

der 26. November 1872

Vormittags 12 Uhr

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Auswärtige Beteiligte haben bei 5 Thalern — — Strafe zur Annahme künftiger Zufertigungen Bevollmächtigte in hiesiger Stadt zu bestellen.

Ramenz, am 8. Juli 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

Auctions-Bekanntmachung.

[2146] Durch das unterzeichnete Gerichtsamt sollen **Donnerstags, den 19. September d. J.** von Vormittags 10 Uhr an

eine Kuh, ein Schwein, ein Küstwagen, zwei Glaschränke, zwei Sophas, zwei Laden, ein Ambos, eine Stuhuh, eine Wanduhr, eine Doppelflinte, verschiedene Kleidungsstücke und andere Effecten im hiesigen Antheil gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, was hierdurch unter Bezugnahme auf das am Gerichtsbret befindliche Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Ramenz, am 26. August 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.
i. v.
Heinrich, G.-Ref.

Bekanntmachung.

[2145] Bei dem unterzeichneten Stadtrath ist das 25. bis mit 27. Stück des Reichsgesetzblattes, enthaltend: Nr. 865. Gesetz, betreffend die Feststellung des Haushalts-Etats des Deutschen Reichs für das Jahr 1873, vom 10. Juli 1872; Nr. 866. Verordnung, betreffend die Feststellung des Etats der Verwaltung des Reichsheeres für das Jahr 1873, vom 10. Juli 1872; Nr. 867. und 868. Ernennungsschreiben; Nr. 869. Gesetz, betr. die Uebernahme der Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen, vom 15. Juli 1872; 870. Postvertrag zwischen Deutschland und Luxemburg, vom 19. Juni 1872; Nr. 871. Gesetz, betr. die Einführung des § 29 der Gewerbeordnung für Elsaß-Lothringen, vom 15. Juli 1872; Nr. 872. Bekanntmachung, betr. die Approbationen für Ärzte, Zahnärzte, Thierärzte und Apotheker, vom 19. Juli 1872; Nr. 873. Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Oesterreich-Ungarn wegen Herstellung einer Eisenbahn zwischen Görlitz und Reichenberg, vom 21. Mai 1872; Nr. 874. Bekanntmachung, betr. Abänderungen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, vom 5. August 1872; — sowie das 16. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes, enthaltend: Nr. 124. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen Herstellung einer Eisenbahn von Löbau in nördlicher Richtung, mit Anschluß bei Rietschen oder Weißwasser an die Berlin-Görlitzer Eisenbahn, unter dem 31. December 1871 abgeschlossenen Vertrag betr., vom 20. Juni 1872; Nr. 125. Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Preußen wegen Herstellung einer Eisenbahn von Görlitz nach Zittau unter dem 31. December 1871 abgeschlossenen Vertrag betr., vom 20. Juni 1872; Nr. 126. Decret wegen Concessionirung der Eisenbahn Zwickau-Lengsfeld-Falkenstein, vom 8. Juli 1872; Nr. 127. Decret über die Bestätigung der Gesetze für den Schullehrerfiscus der Diöcese Penig, vom 18. Juli 1872; Nr. 128. Decret, die Bestätigung der Statuten für die Rewitzer-Stiftung in Chemnitz betr., vom 19. Juli 1872; Nr. 129. Verordnung, die am 10. Januar 1873 vorzunehmende Viehzählung betr., vom 26. Juli 1872; Nr. 130. Verordnung, das Fangen und Schießen von Biemern und Drosseln betr., vom 1. August 1872; Nr. 131. Bekanntmachung, eine Anleihe der Actiengesellschaft „Saxonia, Eisenwerke und Eisenbahnbedarf-Fabrik in Radeberg“ betr., vom 1. August 1872; Nr. 132. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Sparverein Lichtenstein-Callenberg erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betr., vom 25. Juli 1872; Nr. 133. Verordnung, die Expropriation von Grundeigenthum für Erweiterung der Güterstation Siegmars betr., vom 9. August 1872; Nr. 134. Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zur Erbauung der Görlitz-Zittauer Eisenbahn betr., vom 13. August 1872; Nr. 135. Bekanntmachung, die Bewilligung einer von dem Vorwärts- und Sparvereine für Baruth und Umgegend erbetenen Ausnahme von bestehenden Gesetzen betr., vom 5. August 1872; Nr. 136. Bekanntmachung, eine Anleihe der Actiengesellschaft „Königsteiner Papierfabrik“ betr., vom 15. August 1872 — eingegangen und liegt zu Jedermanns Einsicht auf unserer Kanzlei öffentlich aus.

Ramenz, am 24. August 1872.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Cichl.

Zeitereignisse.

Ramenz, 28. Aug. Das k. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts erläßt im heutigen Dr. Journ. folgende Bekanntmachung: „Zum Zwecke der Herbeiführung einer Einigung über ein der Erinnerung an die großen Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 gewidmetes allgemeines deutsches Nationalfest hat die königl. sächs. Regierung schon vor Monaten entsprechende Verhandlungen eingeleitet. Zur Zeit haben diese jedoch ein bestimmtes Ergebnis nicht zur Folge gehabt. Da inzwischen von verschiedenen Seiten der Wunsch ausgesprochen wird, eine solche Feier schon am

2. Sept. zu veranstalten, so steht das unterzeichnete Ministerium, unter Vorbehalt einer künftigen, auf allgemeiner Vereinbarung beruhenden Regulirung nicht an, dieser Anregung durch eine vorläufige Anordnung entgegen zu kommen, indem es hierdurch sämtliche Geistliche des Landes ermächtigt, am gedachten Tage, wenn die Gemeinde dies wünscht, eine kirchliche Feier einzurichten, und nicht minder sämtliche Schulvorstände und Lehrer anweist, die Schule in angemessener Weise am Feste zu betheiligen. Dresden, am 26. August 1872.“

Ramenz, 27. Aug. Die am Sonntag hier eingetroffenen Militär-Vereine von Dresden (I.), Puls-

nitz, Elstra und Panschwitz begaben sich, nachdem Mittags im „goldenen Stern“ eine Besprechung über Vereinsinteressen, namentlich die Kranken- und Begräbnißunterstützungs-Einrichtungen, stattgefunden, nebst dem hiesigen Verein in einem stattlichen Festzuge mit Musik und den schönen Fahnen der Dresdener und Pulsnitzer Vereine Nachmittags auf den Hutberg und von da in den Garten des Schießhauses, an beiden Orten in schöner Harmonie verweilend. Auf den Bahnhof begleitet, wurde den abreisenden Gästen aus Dresden und Pulsnitz herzlicher Abschied zugerufen und die Abfahrt erfolgte mit dem Abendzuge, wie am Vormittag die An-

kunst, unter den Klängen des auf dem Perron aufgestellten Musikchors.

In der Nacht zum 27. Aug. ist in Dberkain a bei Baugen die massive Scheune des Stadtgutsbesizers Kober mit ungefähr 300 Schock Getreide total niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Auf eine von der Handels- und Gewerbetammer zu Zittau an die königl. Staatsregierung gerichtete Bitte um Bestätigung der Wiedereinführung des Halbgroschenports für kurze Entfernungen, hat das königl. Ministerium des Innern dahin Bescheid erteilt, daß seitens der Staatsregierung die Wiedereinführung des früheren Briefportofakes von $\frac{1}{2}$ Groschen für kurze Entfernungen stets im Auge behalten und wiederholt angeregt worden sey, sowie, daß man dies auch ferner thun werde. Mit dem Wachsen der Postannahme steige auch die Hoffnung auf Erfolg.

○ Dresden, 27. Aug. Es ist erfreulich, zu hören, daß da, wo sich die Behörden und Gemeindevorstände über eine Festsfeier des 2. Sept. nicht einigen konnten, das Volk selbst die Sache in die Hand zu nehmen beginnt. Abgesehen davon, daß auch hier schon mehrere Festlichkeiten vorbereitet werden, schreibt man aus Zittau, daß sich daselbst der Gewerbeverein, Arbeiterbildungsverein, allgemeine Turnverein, freiwillige Feuerwehr, die Männergesangsvereine Concordia, Liederkranz und Liedertafel, sowie die männlichen Mitglieder des Orpheus zu einer großen allgemeinen Gedentfeier des wichtigen Tages vereinigt haben. Außerdem feiert der dortige deutsche Kriegerverein den Tag, und dürfen sich auch viele Mitglieder des Militärvereins der Feier anschließen. Bekannt ist ferner, daß in Chemnitz, Mittweida u. s. w. die städtischen Behörden an die Spitze der Männer gestellt haben, welche nun einmal keinen anderen Tag für geeigneter zu einer allgemeinen Gedentfeier an die ruhmreiche Vereinigung von Deutschlands Stämmen zur gemeinsamen Abwehr des Feindes und zu Neubegründung des deutschen Reiches halten können, als den Tag, an welchem nicht im angeordneten, sondern im freiwilligen und lauten Gebet sich Millionen deutscher Herzen zu Gott erhoben hatten. Freilich mit Götze im Faust müssen wir sagen:

„Wenn ihr's nicht fñhrt, ihr werdet's nicht erjagen“; das Mädel und Suchen an und nach der rechten Festimmung wird zu nichts führen; es gilt, um mit einem edlen deutschen Vaterlandsfreunde im heutigen „Dresdner Journal“ zu reden, als kluger nachzugeben und damit zu verpöhen, daß man uns nicht wieder als die deutschen Träumer verläge, welche wohl im Stande sind, siegreiche Schlachten zu schlagen und sich einen Kaiser zu wählen, aber um des Kaisers Bart alsbald wieder in Streit gerathen, der sie in den alten Zwiespalt zurückleuben könnte. „Ein gutes Wort findet eine gute Statt“; möchte das unrige die Wahrheit des alten Sprichwortes bewähren.

— Se. k. Hoh. der Kronprinz Albert ist zur General-Inspection des 6. Armeecorps am 27. d. von Dresden nach Schlesien gereist.

— Der „Dr. Anz.“ schreibt: Als am Sonntag gegen 2 Uhr der böhmische Courierzug sich Dresden näherte, bemerkte der Bahnwärter Hofmann (Nr. 54, bei dem Fußweg nach Strehlen, an der Kaibach) zu seinem Schrecken auf dem Bahnkörper ein kleines etwa dreijähriges Kind, welches kurz vorher hinauskletterte und dem Zug entgegenlief; schon war der Zug so nahe, daß Hülfe undenkbar schien, aber trotzdem eilte der Mann mit größtmöglicher Schnelligkeit dem Zuge entgegen, so daß der Zugführer sein Warnungssignal bemerkte und bremsen konnte; der Zug fuhr langsam und das durch den Lärm der Züge, wie durch die Zurufe der Führer und Schaffner erschrockene Kind vermochte wenigstens so weit auszuweichen, daß der Zug ohne Gefahr für dasselbe weiterfahren konnte. Unmittelbar neben dem Zuge war das Kind weinend und schreiend niedergefallen. Das einem Maurer angehörige Kind war aus Gruna und hatte sich nach Strehlen verlaufen; nach einigen Stunden erst kam die ihr Kind suchende Mutter, es abgeholen.

— Die k. sächs. Genie-Direction erläßt in den Zeitungen eine Submissions-Anzeige, aus welcher ersichtlich, daß noch im Laufe dieses Jahres mit Herstellung anderweiter Magazin-Räume auf dem Areal des Schlosses Pleißenburg in Leipzig vorgegangen werden soll. In der betreffenden Anzeige wird hervorgehoben, daß dies nöthig werde, „nachdem die wegen Ueberlassung eines Bauplatzes für die Cafeterie eines Infanterie-Regiments mit dem Rath der Stadt Leipzig gepflogenen Ver-

handlungen“, so wie früher, so auch neuerdings wieder, „durch die ablehnenden Beschlüsse des Collegiums der Stadtverordneten resultatlos verlaufen seyen“.

— Die Leipzig-Dresdener Bahn giebt an die Reichseisenbahnen 100 Güterwagen, mehrere Maschinen nebst Personal leihrweise ab. Mehrere andere Verwaltungen sind gleichfalls zur Wagenverleihung aufgefordert worden. (Die Reichseisenbahn-Verwaltung bedarf dieses Materials zum Betrieb der Luxemburger Bahnen.)

— In den städtischen Schulen zu Chemnitz und Zwickau wird auf Anordnung der städtischen Behörden der 2. September als Erinnerungstag der Ereignisse der Jahre 1870/71 festlich begangen werden. Zu diesem Zwecke werden an diesem Tage in den einzelnen Schulanstalten feierliche Schulschritte stattfinden, während am übrigen Theile des Tages der Unterricht ausgefetzt bleibt.

— Bei Gelegenheit des Wochenmarktes wurde in Zwickau am 23. Aug. eine Revision der Hohlmaße vorgenommen und vielen Händlern das alte Gemäß, welches sie noch führten, weggenommen.

— Nach einem Bescheid des Generalpostamtes ist die Versendung von Postkarten mit angefügten Waarenproben nicht zulässig.

— Um die jetzige Buntschickigkeit in den Postuniformen zu beseitigen, ist seitens des Generalpostamtes der 31. December 1873 als derjenige Termin festgesetzt worden, bis zu welchem das Austragen der vorhandenen älteren Dienstuniformen der Postbeamten und Postunterbeamten, sowie der vorhandenen Postillons-Montirungen älterer Art gestattet ist. Vom 1. Januar 1874 ab dürfen nur die Uniformen bez. Montirungen der neuen Art getragen werden.

— Se. königl. Hoheit der Generalfeldmarschall Kronprinz von Sachsen trifft, wie die Schles. Ztg. mittheilt, den 30. Aug. in Breslau ein, um als Generalinspector des VI. Armeecorps die 22. Brigade zu inspizieren. Der hohe Gast wird während seiner Anwesenheit an diesem Orte im königlichen Schlosse Quartier nehmen. Das in Brieg garnisontrende 2. und 3. Bataillon des 4. nieder-schlesischen Infanterieregiments Nr. 51, sowie das dort garnisontrende 1. Bataillon desselben Regiments, welches letztere jetzt wegen der Regimentsexercitien in Brieg steht, rücken gemeinschaftlich schon am 29. dort ein. Am Abend des 30. Aug. findet zu Ehren des Kronprinzen ein großer Zapfenstreich statt, welcher von den Musikchören und Tambours des 11. und 51. Regiments abgehalten wird. Am 31. Aug. wird der Kronprinz auf dem Exercirplatz in Gandau die zur 22. Brigade gehörigen beiden Regimenter, nämlich das 2. schlesische Grenadierregiment Nr. 11 und das 4. nieder-schlesische Infanterieregiment Nr. 51, inspizieren und Parade abhalten. Von hier aus begiebt sich Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen am 1. September mit dem Mittagszuge der Freiburger Eisenbahn nach Schweidnitz, um dort die 21. Brigade, zu welcher das 1. schlesische Grenadierregiment Nr. 10 und das schlesische Füsilierregiment Nr. 38 gehört, zu inspizieren. Am 3. September trifft Se. königl. Hoheit zur Inspirung der zum Wandöver um Keisse zusammengelegenen 24. Brigade in Keisse ein.

— Auf allen deutschen Universitäten vermindert sich die Zahl der Studirenden der evangelischen Theologie von Jahr zu Jahr. Es ist aber auch kein Wunder, da die geistlichen Stellen nicht, wie die jüdischen u. s. w., aufgebessert werden, sondern bleiben, wie vor hundert Jahren gewesen sind.

— Gewaltig wird auch über den Mangel an Unteroffizieren geklagt. Im vorigen Herbst fehlten allein im preussischen Heere 4000 Unteroffiziere. Die Löhnungen sollen seit etwa 20 Jahren nur um $\frac{1}{2}$ Groschen gestiegen seyn und bei der Infanterie 5—7½ Sgr. (Sergeanten 8½—10½) betragen. Der Cultusminister Falk soll die evangelische Geistlichkeit auf den Nutzen der Unteroffizierschulen aufmerksam gemacht haben. (D.)

— Von dem gediegenen Werk des Generalstabs über den Krieg von 1870—71 sind allein 4000 Exemplare in Berlin abgesetzt worden.

— Das Reichsfinanzamt beschäftigt eine Revision der deutschen Wechselordnung mit Berücksichtigung der dringenden Wünsche des Handelsstandes.

— Bei der Ausprägung von Reichs-Goldmünzen, die ihren ununterbrochenen Fortgang nimmt, legt man besonders Gewicht darauf, die vielfach gerügten Mängel bei der Prägung zu beseitigen.

— Der Schriftsteller David Kalisch, in den weitesten Kreisen bekannt durch die Pöffen: „100,000 Thaler“, „Berlin bei Nacht“, „Dito Wellmann“, „Der Actienbubiker“, „der gebildete Hausknecht“,

„Herr Karoline“, „Doctor Besche“, „Verblefft“, „Aurora in Del“ und die „Musicalische Abendunterhaltung“, ist am 21. d. M. in Berlin nach schweren Leiden verstorben. Kalisch war nicht nur einer der populärsten Schriftsteller Berlins, sondern eigentlich durch seine Arbeiten ein Stück Berliner Leben, bemerkte die „W.“ Vor allem war er der Schöpfer und Mitredacteur des „Kladderadatsch“, den er vor nun mehr als 24 Jahren mitgründete und dessen Figuren und Form kein Werk find.

— Prinz Friedrich Carl von Preußen ist augenblicklich auf einer Inspectionsreise durch Elsaß-Lothringen begriffen. Ebendaher wird berichtet, daß die Optionen (freie Wahl der Nationalität) aus dem gesammten Lande bei einer Einwohnerzahl von 2 Millionen nur ca. 16,000 betragen, daß sich mithin nur 16,000 Männer, Frauen und Kinder für die französische Nationalität erklärt haben. Der größte Theil hiervon kommt aus Metz und Mülhausen.

— Der preussische Minister des Innern fordert in einem zweiten Erlaß sämmtliche Behörden des Landes nochmals auf, die Nachforschungen nach dem Bökler'schen Kinde mit dem größten Eifer fortzusetzen und dabei zugleich die umherziehenden Zigeunerbanden genau zu beobachten und ihre Legitimation zu prüfen.

— Die Capelle des Militär-Musikdirectors Saro in Berlin hat in Amerika gute Geschäfte gemacht. Nach Abzug aller Kosten für die Fahrt nach Boston ist jedem der 50 Mitglieder die Nettosumme von 1000 Dollars übrig geblieben.

— Der Ausschuß des Kirchentages macht bekannt, daß der 16. deutsche evangelische Kirchentag und im Anschlusse hieran der Congreß für innere Mission in den Tagen vom 1. bis 4. Octbr. d. J. in Halle a. S. abgehalten werden wird.

— Bei dem Turnerverst in Bonn erschien auch ein Turnverein aus Metz. Wo die Fahne dieses Vereins sich sehen ließ, brach ein großer, unendlicher Jubel los.

— Die k. Consistorien der Rheinprovinz und von Westphalen haben die Abhaltung von Festgottesdiensten am 2. Sept., wie in der Provinz Sachsen, in allen Gemeinden ihres Bezirks angelegentlich empfohlen. Auch von den Ministerien zu Meiningen, Gera, Greiz und Sondershausen sind Anordnungen betreffs der Nationalfeier am 2. Sept. getroffen worden, wie schon früher von der Regierung in Weimar und Detmold.

— Die 16. Versammlung deutscher Architekten und Ingenieure findet in Carlstraße vom 22. bis 26. September statt. Ebendasselbst wird die 13. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure am 22. September abgehalten.

— In der Pfalz klagt man über das Ueberhandnehmen der Feldmäuse. Sie haben schon dem Getreide, das nun ihren Zähnen entrückt ist, großen Schaden gethan, jetzt machen sie sich über die Kartoffeln, Klee- und Hübenäcker.

— In Wien haben infolge der auch dort herrschenden Wohnungsnoth nicht unerhebliche Straßentumulte stattgefunden. Die Regierung nahm hieraus Veranlassung, die Regierungsbehörden der verschiedenen Länder der Monarchie aufzufordern, dieselbe auch anderwärts auftretenden Calamität ihre ganze Aufmerksamkeit zu schenken, und auf Abhülfe dieses Nothstandes zu sinnen.

— Der Walzerkönig Strauß aus Wien ist für vier Wochen nach Baden-Baden engagirt; er wird dort die Musik so oft dirigiren, als sie seine Walzer spielt, und bekommt dafür — 30,000 Francs.

— In Wien sind türkische Arbeiter aus Constantinopel eingetroffen, welche bei der Herstellung der orientalischen Bauten auf dem Ausstellungsplatze mitwirken werden. Es ist eine aus 22 Leuten bestehende Colonie, die sich im Prater niedergelassen, echt orientalische Figuren, die während ihres Aufenthalts ihre heimischen Sitten und Gebräuche beibehalten wollen. Ihre Hütten haben sie mit Teppichen ausgestattet. Um ihnen die Verständigung mit den übrigen Arbeitern zu ermöglichen, sind ihnen zwei Dolmetscher beigegeben. Einer der angelangten Muselmänner entpupperte sich übrigens als ein biederer Tyroler, der nur jahrelang im Oriente als Arbeiter gelebt hat.

— Der Rector der Universität Pesh, Gatala, befindet sich mit zwei Geistlichen, gleichfalls entchiedene Anti-Infallibilitäten, auf dem Wege zum Rector Döllinger in München und wird von diesem zum Bischof von Utrecht reifen, um gemeinsame Schritte gegen den Neu-Katholicismus zu verabreden.

— Ueber die Angelegenheit des wegen Unterschlagung verhafteten Redacteurs Strejchowsky (i. vor. Nr.) herrscht in der czechischen Partei in

Oesterreich die größte Bestürzung. Man bemüht sich, den bösen Eindruck dadurch abzumildern, daß man für den Angeklagten eine Persönlichkeit sucht, welche die demselben zur Last gelegte Beschuldigung auf ihre Schultern nimmt; man nennt als solchen Sündenbock einen Herrn Kulhanek, der, von Strejschowsky sehr schlecht behandelt, jetzt seinen Namen als Medacteur der „Politik“ hergiebt.

Die Thronbesteigungsfeierlichkeiten in Belgrad haben am Donnerstag unter großem Jubel des serbischen Volkes ihren programmmäßigen Verlauf gehabt. Mit begeistertem Beifall wurde die Proclamation des Fürsten ausgenommen, worin er der Regentenschaft seinen Dank ausdrückt für die von ihr geschaffenen blühenden Zustände, in welchen er das Land übernimmt, und die nationalen Ideen des serbischen Volkes zu pflegen, dem Wohle desselben sein ganzes Leben zu weihen, die bisherigen Staatsmünderträger in ihren Aemtern zu belassen verheißt. Das neugebildete Ministerium, an dessen Spitze der bisherige Vorkönig in der Regentenschaft, Blaznavac, steht, weist denn auch nur unbedeutende Veränderungen auf.

Das Niesenwert des Gotthard-Tunnels in der Schweiz baut ein Hr. Favre. Er ist der Sohn seiner Thaten, das heißt er kam vor Jahr und Tag als Zimmergeselle von Genf nach Paris, um Arbeit zu suchen, und machte sich bald durch seinen guten Kopf bemerklich. Gerade damals wurden alte Pfähle aus der Seine entfernt, die Sache war so schwierig, daß zwei Unternehmer sich zu Grunde richteten. Favre sah in Coffeaus und sagte zu einem Bekannten: „Ich wollte mit den Pfählen schon fertig werden!“ Ein Unbekannter ließ sich in ein Gespräch mit ihm ein, gewann Vertrauen und verschaffte ihm die Arbeit. Favre baute eine Maschine und riß die Pfähle aus, wie ein Zahnarzt die Zähne. Das machte Aufsehen, er wurde überall gesucht und der ehemalige Zimmergeselle ist jetzt doppelter Millionär und baut den Gotthard-Tunnel. (Nicht zu verwechseln mit Jules Favre, der mit Bismarck den Frieden in Frankfurt abgeschlossen hat.)

Die „Gazetta d'Italia“ meldet aus Rom: Der Papst sendete sämtliche päpstliche Kleinodien, darunter insbesondere die Tiaren, nach Marseille.

Nach der in Rom erscheinenden Zeitung „Opinione“ beruht der Regierungsentwurf zu dem Gesetze über die religiösen Körperschaften auf folgenden Grundlagen: Das bereits bestehende Gesetz über Aufhebung der religiösen Körperschaften solle für die Provinz Rom mit Ausnahme der Stadt Rom zur vollständigen Durchführung gelangen. Was die Stadt Rom anbelange, so würde den geistlichen Körperschaften das Recht der juristischen Persönlichkeit entzogen und der Gesamtcomplex der Güter derselben für die bestimmten Zwecke, denen dieselben jetzt dienen, in Rente convertirt, eine Verwendung derselben zu irgendwelchen Operationen im Interesse der italienischen Finanzen aber ausdrücklich ausgeschlossen. Bezüglich der 25 Gebäude und Regentenschaften, welche den Ordensgeneralaten gehören, ginge die Absicht des Ministers dahin, denselben das Recht der juristischen Persönlichkeit zwar zu belassen, aber ausdrücklich alle Rechtsfähigkeit zur Erwerbung neuer Güter zu entziehen, ihnen auch die Verpflichtung zur Convertirung ihrer unbeweglichen Güter in Rente aufzulegen.

In Ferrara soll dem am 21. Sept. 1452 dort geborenen Vorkämpfer der Reformator: Savonarola, eine Denkmahl errichtet werden.

Nach Pariser Meldungen wird die Räumung der beiden ersten der sechs Departements, welche jetzt noch deutsche Besatzung haben, nach Mitte des Monats September erfolgen, da die Baracken, welche die abziehenden Truppen in den besetzt bleibenden vier Departements bewohnen sollen, nicht früher vollendet seyn werden. Schließlich wird es, wie wiederholt betont worden ist, bei den Festsetzungen der Räumungsconvention bleiben, daß die Zahlung der ersten halben Milliarde bis zum 7. September, d. h. zwei Monate nach Austausch der Ratificationen, die Räumung der beiden Departements bis zum 21. September erfolgen muß.

Vom General Ulrich, dem ehemaligen Commandanten von Straßburg, sind „Documente in Betreff der Belagerung von Straßburg“ herausgegeben worden, aus denen hervorgeht, daß General v. Werder keine mit seinen militärischen Pflichten einigermaßen vereinbare Anforderung der Menschlichkeit veräußert hat, um für die Belagerten die Entbehrungen der Einschließung zu mildern. Ulrich theilt etwa zwanzig Briefe Werders mit, worin dieser stets in der verbindlichsten Form dem Ansuchen der Belagerten gerecht ward. Werder ließ den Belagerten stets genaue Mittheilungen von

dem Gange der Kriegsergebnisse geben. Er bot dem General Ulrich Geleitscheine für die von diesem zu bezeichnenden Offiziere an, welche sich überzeugen sollten, daß Straßburg von 65,000 Mann deutscher Truppen mit 320 Geschützen eingeschlossen sey. Am 23. August begann das von den Belagerten vorher angekündigte Bombardement. Am 25. erhielt Ulrich einen Brief, worin es hieß: „Sie haben während zweier Tage gesehen, welchen Schaden ich mit einem Theile der Artillerie der Stadt, ihren Vertheidigungsmitteln und der Etabelle zufügen kann.“ Gleichzeitig kündigte Werder an, er werde das Feuer einstellen, und forderte zur Uebergabe auf, was Ulrich verweigerte. Am 1. September erneuerte General Werder seine Anforderungen, indem er meldete, daß Mac Mahon am 29. August in Beaumont geschlagen und auf das andere Maas-Ufer getworfen worden sey, daß die Armee des Kronprinzen von Preußen ihren Vormarsch fortsetzte und daß der Marschall Bazaine in Metz eingeschlossen sey. Am 3. September meldete er dem General Ulrich die Capitulation von Sedan. Diese Nachrichten fanden keinen Glauben bei der Bevölkerung, unter welche man unaussprechlich falsche Freudenbothschaften verbreitete. Am 17. September schrieb General Werder an General Ulrich: „Der Angriff ist jetzt in ein Stadium getreten, das ein Bombardement der Stadt zur unmittelbaren Folge hat. Ich bitte Sie also, die Bürger nochmals darauf vorzubereiten und freundlichst dafür Sorge zu tragen, daß alle Kunstschätze und Gegenstände von Werth so viel als möglich in Sicherheit gebracht werden. Ich werde meiner Artillerie den Befehl ertheilen, nicht auf die Kathedrale zu schießen, und stelle es Ihnen frei, diese Kirche als Zufluchtsort zu verwenden; Sie werden so freundlich seyn, mir eine Bestätigung über den Empfang dieser Nachricht zukommen zu lassen. Ich bitte Sie, diejenigen Häuser, in denen Kranke oder Verwundete sind, in deutlicher Weise zu kennzeichnen und vor Allem zu befehlen, daß keines der Gebäude dieser Art, welche zu schönen sind, in den Ihnen bekannten Schutzlinien verbleibe.“

Am Jahrestage der Schlacht bei Gravelotte (18. Aug.) hat man sehr viele Gräber der dort Gefallenen mit Blumenkränzen geschmückt gefunden.

Die Reden, welche bis jetzt in den Sitzungen der verschiedenen französischen Generalräthe gehalten wurden, sind insofern interessant, als der größte Theil der Präbidenten, wie weiland über den großen Kaiser, sich in Lobeserhebungen über den berühmten Präsidenten der Republik erging. Ueberall jedoch fehlte dieses nicht, und ein Mitglied des Generalrathes der Gironde, ein Herr Boderie, lehnte sich gegen die betreffende Sprache des Präsidenten auf, da er gegen das Gesetz handle, welches den Generalräthen die politische Discussion verbietet. Die Debatte, welche in Folge dessen entstand, war eine ziemlich stürmische, aber der Präsident hielt schließlich „sein Recht“ aufrecht, dem Regierungs-Oberhaupt keine Subidigung darbringen zu können. Das Auftreten Boderie's fand bei der Majorität des Generalrathes keinen Anklang, die auf „ihrem“ Recht bestand, nämlich sich politischen Discussionen hinzugeben, wenn es ihr auch verboten sey, politische Wünsche auszusprechen.

Der Napoleonstag (15. Aug.) ist in Paris ganz still vorüber gegangen. An der Stelle, wo die Vendomesäule stand, legten einige Invaliden Kränze und Sträuße nieder, in einer Kirche wurde eine Messe für die Ex-Kaiserin gelesen, das war alles. Dagegen machten junge Leute, die zu tief ins Glas gedunkt hatten, in Trowille einigen Scandal. Sie ließen den Kaiser und Frankreich leben und brachten dem alten Thiers ein Vereat. Napoleon selbst wohnte in Brighton, wo er sich jetzt aufhält, mit seiner Frau und dem Prinzen einer interessanten Vorlesung über die Aufzucht des Reissenden Livingstone bei, welche von Lord Stanley gehalten wurde.

Der Attentats-Prozess in Madrid wird, wenn nicht alles trägt, so resultatlos verlaufen, wie der nach der Ermordung Prim's eingeleitete. Vier Wochen sind nun seit dem Mordverjuge gegen König Amadeus vergangen, und noch immer kennt man trotz der zahlreich verbreiteten Photographien den Namen des getödteten Verbrechers nicht; auch die Stedbriefe, welche gegen fünf entronnene Complotgenossen in den letzten Tagen erlassen worden sind, beweisen, daß die vielgerühmten Maßregeln der Polizei doch so vortreflich nicht gewesen sind. Von den Verhafteten haben die meisten wieder freigelassen werden müssen. — Bei den Neuwahlen zu den Cortes haben die radicale und Regierungspartei zu zwei Dritteln über die Republikaner und Conservativen gesiegt.

Der Aufruhr in Belfast ist nach den neuesten Nachrichten von dort glücklich zu Ende; vielleicht hat ein starker Regen, welcher am Mittwoch fiel, dazu beigetragen, die Leidenenschaften abzukühlen. Der angedeutete Schaden ist sehr groß, die Vermunbeten in den Hospitälern und in Privatpflege sind zahlreich, doch sind merkwürdiger und glücklicher Weise nur zwei Personen getödtet worden, eine derselbe durch einen unglücklichen Zufall, die andere freiwillig, ein Polizei-Constable, wurde bei einer Hausdurchsuchung nach Waffen kaltblütig todtgeschossen. So ist denn abermals eine irische Prügelei glücklich vorübergegangen, wie im Jahre 1864, wo man sich gleicher Weise in Belfast eine Woche lang herumzuschlug. Man möchte geneigt seyn, diesen irischen Kaufereien keine sehr große Bedeutung beizulegen, wenn sie nicht, wie in diesem Falle, so gefährliche Dimensionen annehmen. Nachdem nun der Unfug zu Ende ist, wird sich ganz gewiß ein unfruchtbarer Streit erheben über die ersten Urheber derselben, und Katholiken und Protestanten, Drangisten und Nationale werden sich gegenseitig die Schuld daran zuschieben, es wird eine endlose Unternehmung angestellt werden, welche schließlich nichts bessern noch fördern wird. So lange in Irland von beiden Seiten der Haß immer aufs Neue geschürt wird, ist es ganz natürlich, daß zu Zeiten ein solcher Ausbruch entsteht, wie der zu Belfast, und es ist nicht abzusehen, wie diesem Zustande wirksam abzuhelfen wäre. Die Regierung hat in den letzten Jahren in jeder Weise versucht, es den Irländern recht zu machen, ihren Beschwerden gerecht zu werden. Es ist Alles umsonst, der Kette und der Sachse, der Katholik und der Protestant vertragen sich nicht, und da Prügelei einmal ein Nationalvergnügen ist, so prügelt man sich, wenn sich die Gelegenheit bietet.

Neulich berichteten wir von einem zwischen Aegypten und Abyssinien ausgebrochenen Kriege; französische Blätter suchten diese Nachricht zu widerlegen und behaupten, die Aegypter hätten nur die Grenze besetzt, um die Raubzüge abyssinischer Häuptlinge zu verhindern. Die neuesten englischen Berichte bestätigen jedoch das zuerst über die Angelegenheit Mitgetheilte. Ueber den Ursprung der Zwistigkeit erfährt man, daß im letzten Jahre Unterthanen des abyssinischen Fürsten Kassa zweimal das ägyptische Gebiet verletzten, das Vieh aus den Dörfern wegtrieben, hohe Brandbeschädigungen erhoben und an 600 Personen als Sklaven weggeschleppt haben. Als die ägyptische Regierung Aufforderungen über diese Vorgänge und namentlich die Freilassung der Gefangenen beehrte, erfolgte keinerlei Antwort, so daß nun zu militärischen Maßregeln gegen den Fürsten Kassa gegriffen wurde. Wiener Blätter bringen die Nachricht, daß Werner Munzinger, ein im ägyptischen Dienste stehender Schweizer, die Grenze des Fürstenthums Tigre überschritten habe, und daß ein Zusammenstoß mit den abyssinischen Truppen zu erwarten stehe.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche.
Mitredacteur: Otto Krausche.

Kirchliche Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:

Am 14. Sonntage nach Trinit. (Mitfeier des Constitutionsfestes) Vormit. Hr. Past. Prim. Schwabe über Jac. 1, 5 u. 6; Nachmittags Herr Diac. Jacob über Apostelgesch. 12, 1—11. Mittwoch darauf, den 4. Sept., findet Vormittags 9 Uhr die monatliche allgemeine Beichte und Wochen-Communion statt, wobei Hr. Archidiacon Schwab die Rede hält.

In der Klosterkirche predigt:

Am 14. Sonntage nach Trinit., an welchem wendische Communion stattfindet, Hr. Diac. Jacob über 1. Sam. 3, 11—13 in wendischer Sprache.

Getauft: Den 21. August: Auguste Wilhelmine, der A. M. Robert in Jseau T. — Den 25.: Friedrich Max, C. E. Fehrensen's, Süßwacherstellers, S. — Auguste Emma, J. E. Weidlich's, Tuchmachergesell. T. — Carl Emil Julius, J. E. Hübner's, Handarb. S. — Meta Lina, J. Böttich's, Haus- und Grundstücksbes. in Gelenau, T. — Carl Ernst, C. Wittich's, Gärtners in Jischel, S. — Anna Maria, J. Wittich's, Häuslers in Bieha, T.

Gestorben: Den 21. August: Frau Magdalena, C. T. Kühne's, Bürg. u. Hausbes. Chetrau, 59 Jahr. — Den 22.: Christian Friedrich Paul, Erb. v. A. Baumgarten's, Königl. Ober-Steuer-Jur. S., 1 Jahr 9 Mon. 21 Tage. — Den 24.: Jgl. Gustav Wilhelm Hoffmann, Tuchmachergesell aus Grimberg in Schlegien, 20 Jahr 10 Monate 23 Tage. — Den 26.: Ernst Hermann, C. E. Schlegel's, Bürg. und Grundstücksbes., S., 2 Jahr 10 Mon. 17 Tage. — Johann Gottlieb Frenzelberg, Einwohner und Steinarb., 56 Jahr 10 Monate.

Aus den eingepfarrten Dörfern. Den 25. Aug.: Johann Gottlieb Frenzel, Auszugsgärtner in Schwobsdorf, 81 Jahr 2 Monate 17 Tage. — Ernestine Pauline, F. A. Wäge's, Häuslers in Lüdersdorf, T., 13 Jahr 4 Monate 25 Tage.

[2132]

Landständische Bank.

In der Landständischen Sparbank wird wegen Berechnung der Zinsen vom 12. bis mit 30. September d. J. nicht expedirt.

Die andern Geschäfte der Bank erleiden dadurch keine Unterbrechung.
Die Auszahlung der Sparbankzinsenerfolgt vom 1. bis mit 30. October d. J.
Bauzen, am 21. August 1872.

Die Landständische Bank des Königlich Sächsischen Markgrafthums Oberlausitz.
von Loeben.

[2093]

Jagdverpachtung.

Da die unterm 11. Juli d. J. anberaumte Verpachtung der bäuerlichen Jagd zu Gersdorf durch zufällig eingetretene Umstände zu keinem Resultat geführt hat, so soll auf Beschluß der Jagdgenossenschaft die Jagdnußung des bäuerlichen Jagdbezirks zu Gersdorf, welcher ziemlich 1000 Acker Areal umfaßt,
Freitag, den 6. September d. J.,

Nachmittags 3 Uhr auf 6 hinter einander folgende Jahre, als vom 1. September 1872 bis mit dem 31. August 1878, in der Brauschenke bei Herrn Niehle daselbst, öffentlich im Wege des Meistgebots verpachtet werden. Die Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten. Die näheren Bedingungen werden im Termine vorher bekannt gemacht.

Gersdorf, am 20. August 1872.

Gottlieb Hübner, Jagdvorstand.

[2083]

Holzverkauf.

Auf Bischheimer Rittergutsrevier sollen 5 Hektar 53 Ar (9 Acker 270 □R.) reiner alter Kiefern-Bestand den 16. September d. J. Vormittags 10 Uhr im Forsthaufe zu Bischheim meistbietend verkauft werden. Reellen Käufern wird dieses Holz auf Wunsch vom Tage der Bekanntmachung an vorgewiesen, so wie auch die speciellen Bedingungen zur Einsicht vorgelegt. Abfuhr bequem. Entfernung bis zur Haltestelle Bischheim der Kamenz-Nabeberger Eisenbahn: 30 Minuten.

Im Auftrage
die Revierverwaltung.
Ed. Richter.

[2144]



Gewerbeverein.

Bei der heute, Donnerstag, Abends 8 Uhr im Schützenhause stattfindenden Sitzung wird eine neue, patentirte Wasch- und Wringmaschine mit ausgestellt sein.
Der Vorstand.

[2133]

Volkversammlung

Sonnabend, den 31. August a. c., von Abends 8 1/2 Uhr ab im Saale zum goldenen Stern.

Tagesordnung:

I. Die „Arbeiterbewegung“ und die „Presse“.

II. Der nächste „Congreß“ der social-demokratischen Arbeiter-Partei.

Referent: Eckstein.

(Zur Deckung der Kosten wird um ein beliebiges Entrée gebeten.)

[2138]

Bekanntmachung,

daß der Einkauf der Gerste für hiesige Brauerei beginnt und Herr Schmiebmeyer Großmann und Herr Seifenfiebermeister Koark mit demselben beauftragt ist.

Kamenz, den 26. August 1872.

Die Brau-Deputation.

[2133] Ein ganz massives Haus, nebst 3 1/2 Schfl. Feld, alles in gutem Stande, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Alles Näheres beim Tischlermeister Matthes in Elstra.

[2234] Die Grummet meiner am Wiesauer Wege und vor dem Pulsnitzer Thore gelegenen Wiesen ist zu verpachten.
Moritz Hesse,
Fleischermstr.

[2149] Das Grummet in meinem Garten ist zu verpachten.
Dr. Roederer.

[2152] Einen 2jährigen Bullen verkauft das Rittergut Gunnersdorf.

[2112]

Knochenmehl

empfehlen
August Weismann.
Dampfwerk Hartbadmühle bei Pulsnitz.

Zur bevorstehenden Herbstbestellung empfehlen den Herren Landwirthen;

**Aufgeschl. Peru-Guano,
Fisch-Guano,
Gedämpftes Knochenmehl,
Fleischmehl,
Superphosphate**

in größeren Partien, sowie in einzelnen Centnern zur gefälligen Abnahme

[2135] Lehmann & Schein.

Auf Bau- und Düngkalk

nehmen stets Bestellungen an
[2136] Lehmann & Schein.

Nachten Portland-, sowie Stettiner
Cement halten stets auf Lager

[2137] Lehmann & Schein.

[2148] Eine noch fast neue Nähmaschine (Doppelstepplich) ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Maurer

im Accord finden dauernde Beschäftigung am Stationsgebäude, Bahnhof Kamenz.
[2139] Baumeister Würdig.

[2140] Eine leistungsfähige Wollwäscherei sucht für Camenz einen tüchtigen Vertreter, der bei guten Referenzen die nöthige Platzkenntniß besitzt. Adressen unter R. W. 930. nehmen die Herren Haasonstein & Vogler, Leipzig, entgegen.

Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei Baumstr. Pollack.

[2156] Die wohlbekannte Mannsperson, welche am vorigen Donnerstag eine neue wollene Jacke und ein Paar neue wollene Strümpfe — ich will annehmen aus Versehen — aus der Hausknechtstube des goldenen Stern mitgenommen hat, wird allen Ernstes ersucht, diese Sachen bis längstens Donnerstag, den 5. September, zurückzubringen, sonst werde ich sie gerichtlich belangen lassen.
Friedrich August Großmann,
Hausknecht im „goldenen Stern“.

[2157] Ein Paar neue graue Damensiefelchen sind vor einiger Zeit im „goldenen Stern“ stehen geblieben und beim Hausknecht Großmann daselbst abzuholen.

[2158] Am Montag früh ist von der Königsbrüderstraße bis zum Bahnhof eine goldene Brosche verloren worden. Der Finder wird höflich gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben Königsbrüderstr. Nr. 416, 1 Treppe.

Verloren.

[2159] Eine kleine, etwa 5" lange Holzspitze ist am 21. d. M. in Kamenz, oder auf der Fahrt von Kamenz nach Wiednitz, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle sie in der „goldnen Krone“ gegen 1 R. Finderlohn abgeben.

Frische Pöklinge

empfehlen August Fahrmann.

Bienenzüchter-Verein in Bad Marienborn zu Schmiedwitz

Sonntag, den 1. September, Nachmittags 5 Uhr.
Der Vorstand.

Militair-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der zu Königswartha den 1. September a. c. stattfindenden Fahnenweihe betheiligen wollen, haben sich bis Donnerstag Mittag beim Cassirer Jänichen, oder bis Abends 8 Uhr in der Ausschussung zu melden.
[2147] Der Vorstand.

K. S. S. [2160]

Liederkranz. Freitag, den 30. h., Abends 8 Uhr: Chorgesangübung, sowie Beschlußfassung über eine für nächsten Sonntag vorgeschlagene Landpartie auf den Augustusberg.
Nade.

Abzugschmaus

in der Weinschänke zu Zschornau nächsten Sonntag, als den 1. Septbr., wobei mit Gänsebraten, Cotelett, Bratwurst, so wie mit Kaffee und Kuchen bestens aufbewahrt wird. Es ladet freundlich ein
Eduard Mierisch,
Gastwirth.
[2142]

[2151] Die vergangenen Sonntag Seiten unsers Brudervereins in Kamenz dargelegte kameradschaftliche Freundschaft bei Gelegenheit unsers Besuchs, der überaus herzliche Empfang am Bahnhof, die rastlose Thätigkeit und das fortwährende unausgesetzte Mühen und Trachten, uns den Aufenthalt dortselbst so angenehm als nur möglich zu machen, hat einen tiefen Eindruck auf uns gemacht, und wenn wir je Veranlassung hatten, in diesfälliger Beziehung Worte des Dankes zu sagen, so drängt es uns, dies diesmal so thun.

Ganz besonders verdient der Präsident des vorstehenden Vereins Herr Buchdruckereibes. D. Krausche, sowie Herr Tuchmachermeister John für das Streben uns mit den Ehrenwürdigkeiten in Kamenz bekannt zu machen, ingleichen aber auch der Vereinsvorsitzer Herr Kürschnermeister Böffel und der Vereinscassirer Herr Kammachermeister Jänichen für ihre unerbitterliche Mühwaltung unsern aufrichtigsten herzlichsten Dank.

Nehmen Sie alle, verehrte Freunde und Kameraden, die Versicherung, daß die Stunden, welche wir in Ihrem lieben Kreise verlebten, in uns unvergesslich sein werden und bewahren Sie uns auch in Zukunft Ihren freund- und kameradschaftlichen Sinn.
Dresden, am 27. August 1872.

Der Gesamtvorstand des I. Vereins
ehrenvoll verabschiedeter Militärs

durch
Raths-Registrator Tanner,
Vereinsvorsitzer.

[2143] Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres geliebten Kindes, herzlichsten Dank!
Kamenz, am 27. August 1872.

Die Familie Baumgarten.

[2153] Am 3. August starb an Herzschlag unser geliebter Sohn Carl Schubert, Barbierstubenbesitzer in Port Jerois in Nord-America, im Alter von 26 Jahren 8 Monaten.

Dies zeigen seinen vielen Freunden und Jugendgenossen, um stilles Beileid bittend, an
Rüster Schubert und Frau.

Rollenpapier

für die Herren Tuchfabrikanten ist stets vorrätzig bei
C. S. Krausche in Kamenz.